

Das Projekt

Gegenstand des Projektes ist ein umfassendes Maßnahmenpaket mit dem Ziel, den Wasserhaushalt des Gebiets – vor allem im Frühjahr und Frühsommer – zu verbessern und die ökologische Verbindung des Flusses mit seiner Aue zu stärken. Derzeit können nur größere Hochwasser in das Gebiet einlaufen, vor allem im Winter. Die Optimierung der Poldersteuerung ermöglicht künftig wieder den ganzjährigen Einlauf kleinerer Hochwasser und einen Rückhalt des Wassers in den tieferen Teilen des Gebietes nach Flutungsereignissen. Mittels Aufstau eines Entwässerungsgrabens wird der Abfluss aus dem Gebiet wieder verlangsamt und Auengewässer werden reaktiviert. Zahlreiche seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten der niederrheinischen Auen sollen so erhalten und gefördert werden. Darunter sind Vogelarten wie die Knäkente und der Wachtelkönig, Amphibien wie der Kammmolch und Fische wie der Bitterling. Ihr für Flussauen typischer Lebensraum wird verbessert und wieder vergrößert. Weitere Maßnahmen dienen der Wiederansiedlung von aus dem Gebiet verschwundenen Arten wie der Trauerseeschwalbe.



Der Rotschenkel benötigt für die Aufzucht der Jungen feuchte Wiesen



Arktische Wildgänse, vor allem Blässgänse, überwintern in der Emmericher Ward

EU-LIFE

ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur Unterstützung von Umwelt- und Naturschutzprojekten in den Mitgliedsstaaten. Das Programm fördert Projekte, die dem Schutz, der Erhaltung und der Wiederherstellung von Lebensräumen gefährdeter wildlebender Pflanzen- und Tierarten des europäischen Schutzgebietsnetzwerks „Natura 2000“ dienen.

Das Projekt wird finanziert durch:



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen



Kontakt:

NABU-Naturschutzstation Niederrhein e. V.

Keekener Straße 12

47533 Kleve

Telefon: 0 28 21 - 7 13 98 80

Bis Ende 2019:

Im Hammereisen 27 E

47559 Kranenburg

www.NABU-Naturschutzstation.de

info@NABU-Naturschutzstation.de

© NABU-Naturschutzstation Niederrhein e. V.

Thomas Chrobock (6), NABU-Naturschutzstation Niederrhein e. V. (3), Karina Borisova (1), Klaus Markgraf-Maué (1), Ortrun Heine (1), Achim Vossmeier (1), Karsten Reiniers/ARK Nature (1), NABU/Christoph Bosch (1), Michael Schmolz (1), Friederike Stelzner-Langner (1), Luftbild: Datenlizenz Deutschland - Land NRW (2019) - 2.0, <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>



Mehr Wasser für Pflanzen und Tiere der Rheinaue

LIFE-Projekt: Wiederherstellung des Feuchtgebietscharakters der Emmericher Ward



www.life-emmericher-ward.de

Situation der Rheinaue Emmericher Ward

Der Niederrhein schnitt sich als Folge von Festlegung und Begradigung im letzten Jahrhundert auch bei Emmerich immer tiefer in seine Aue ein. Gleichzeitig erhöht sich das Deichvorland durch Ablagerungen bei Überschwemmungen. Das führt zu einem zunehmenden Höhenunterschied zwischen dem Rhein und seiner Aue. Überschwemmungen werden seltener und kürzer, der Grundwasserstand in der Aue sinkt und Altwasser verlanden verstärkt. Die autotypischen, feuchten Lebensräume und die an diese gebundenen, spezifischen Tier- und Pflanzenarten der Feuchtgebiete nehmen am Niederrhein immer weiter ab und ziehen sich auf Restflächen in den tiefsten Lagen zurück.



Ausgetrocknetes Auengewässer



Südliche Binsenjungfernen auf einer Schwanenblume



An den reaktivierten Gewässern können sich die typischen artenreichen Pflanzengesellschaften wieder ausbreiten



Überschwemmungen fördern die auentypischen Lebensräume und Arten



Flusstypische Säugetiere wie der Otter profitieren von der Wiederherstellung der Auengewässer



Mit mehreren verstellbaren Stauwehren wird ein Entwässerungsgraben aufgestaut und so wieder mehr Wasser länger in der Fläche gehalten

Die Emmericher Ward

Das Naturschutzgebiet Emmericher Ward zwischen Emmerich und der deutsch-niederländischen Grenze ist ein überregional bedeutsames Auen-Feuchtgebiet und als solches Teil des europäischen Vogelschutzgebiets und Ramsar-Feuchtgebiets Unterer Niederrhein. Es steht seit 1981 unter Naturschutz.

Auf etwa 310 Hektar Fläche finden mehr als 100 Brut- und Rastvogelarten, etwa 380 Pflanzenarten, mehrere hundert Insektenarten, Fische, Amphibien, Biber und viele andere Arten vielfältige Lebensräume. Dazu gehören extensiv genutztes Grünland, Trockenrasen, Auenwald, Altwasser mit seinen Verlandungsstadien, Röhrichten und feuchten Hochstaudenfluren, eine durchströmte Rhein-Nebenrinne und ein naturnahes Rheinufer.



Vögel wie die Uferschnepfe und der Kiebitz benötigen für die Aufzucht ihrer Küken nahrungsreiche Grünlandflächen



Mit einer Mahdgutübertragung von geeigneten Spenderflächen wird der Trockenrasen auf dem Rheinhochufer gefördert. So vergrößert sich der Lebensraum von seltenen Pflanzenarten wie dem Wiesensalbei



Für die Reaktivierung und Entschlammung der Auengewässer ist der Einsatz von schwerem Gerät notwendig

Mit Brutflößen werden den Trauerseeschwalben Nistplätze angeboten



Ein Sieltor des Deichrings und die Steuerung des gesamten Polders werden für den Wasserrückhalt optimiert